

1. Runder Tisch: Anlage

Runder Tisch Bürgerengagement 2008

Gefangen in der Mittelschichtfalle?

*Bürgerschaftliches Engagement
in der Sozialen Stadt*

Abgeordnetenhaus Berlin
06.110.2008

 **senior Kompetenzteam**
seniorkompetenz.info

 **Treffpunkt
Hilfsbereitschaft**
Landesfreiwilligenagentur Berlin

 **ZUKUNFTS
KONTOR**

These frei nach Chantal Munsch (1)

*Bürgerschaftliches Engagement und politische Partizipation
sind vorherrschend
mittelschichtorientiert, männlich, weiß geprägt,
sie trennen öffentlich und privat.*

Dem entspringt die Fixierung des Blicks auf den Gegensatz
von Segregation und Integration – anstatt die “anderen”,
**die je eigenen (interkulturellen) Kompetenzen und die
ihnen entsprechenden Erfahrungen und Engagements
als brückenbildendes, gesellschaftlich wertvolles
Soziales Kapital wertzuschätzen und zu stützen.**

 **senior Kompetenzteam**
seniorkompetenz.info

 **Treffpunkt
Hilfsbereitschaft**
Landesfreiwilligenagentur Berlin

 **ZUKUNFTS
KONTOR**

These frei nach Chantal Munsch (2)

Eine doppelte Passung ist notwendig:

Verwehrte bzw. erschwerte **Zugänge** zur öffentlich-politischen Sphäre, zu Erwerbsarbeit und Einkommen, zu Wohlfahrt und zu Ressourcen **öffnen** (strukturell-systemisch).

Biografische und kollektive **Erfahrungen und Lebensweisen**, die soziales und politisches Engagement in seinen jeweiligen Formen und Themen prägen, als grundlegend für Engagement **wahrnehmen und anerkennen** (persönlich-lebensweltlich).

These frei nach Chantal Munsch (3)

Die gesellschaftliche Wahrnehmung und Anerkennung der Themen und Formen von Engagement auf der Grundlage von Lebensbedingungen stellt einen maßgeblichen Teil gerade auch des herkömmlichen (mittelschicht-geprägten) Erfolgs Bürgerschaftlichen Engagements dar.

Die geringe gesellschaftliche Resonanz und damit der geringe Erfolg des Engagements sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen ist nicht nur in deren unzureichenden Ressourcen begründet, sondern auch Konsequenz bestimmter Formen und Themen von Engagement, welche die sozialer Ungleichheit zugrunde liegenden gesellschaftlichen Strukturen und die darin begründeten jeweiligen Themen, Formen und Schwierigkeiten des Engagements sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen ausblenden.

These frei nach Chantal Munsch (4)

**Engagement ist
als Bewältigung biografischer Themen
im Kontext spezifischer Lebenslagen**
zu begreifen und zu ermöglichen – und nicht als Leistung
einforderbar und dann „anzuerkennen“.

Die lebensweltliche und systemische Passung
des sozialen und politischen Engagements
**bildet Übergänge und baut Brücken zum Verständnis von
Engagement im Zusammenhang sozialer Ungleichheit.**

seniorKompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR

Initiative ZivilEngagement (1)

„In der Diskussion über die gesellschaftliche Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern durch freiwilliges Engagement wird immer wieder bemängelt, dass Angebote mittelschichtorientiert sind und sich zumeist an das Bildungsbürgertum richten.“

„Die Chance einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft ist für **Bürgerinnen und Bürger, die artikulationsungewohnt sind und bildungsfernen Schichten angehören**, stark eingeschränkt. Dies gilt insbesondere auch für ältere Migrantinnen und Migranten.

Es besteht die Gefahr, dass die
Tendenz zur Isolation dieser Gruppe wegen schlechter Kommunikation und Integrationsfähigkeit zunimmt.“

Matena, Hans, 2008: *Die Initiative ZivilEngagement des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*. In: BBE-Newsletter (8), 3

seniorKompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR

Initiative ZivilEngagement (2)

„In einem **Pilotprojekt zur Qualifizierung partizipationsungewohnter Menschen** sollen Empowermentstrategien für diese Personengruppen und darauf aufbauend Qualifikationsmaßnahmen für Bildungsreferenten und sonstige Fachleute entwickelt werden.“

Matena, Hans, 2008: *Die Initiative ZivilEngagement des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*. In: BBE-Newsletter (8), 3



seniorKompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR

Rahmenstrategie Soziale Stadt (1)

„**Sozialraumorientierung** ist eine innovative Strategie, die das Ziel verfolgt, über eine fachübergreifende intensive Zusammenarbeit unter

Einbindung lokaler Interessengruppen und lokaler Akteure
Synergieeffekte zu Gunsten einer Sozialen Stadtentwicklung, insbesondere einer Erhöhung der Chancengleichheit, zu erzielen.

Die Strategie setzt an den
Bedürfnissen, Möglichkeiten und Ressourcen
der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Lebenswelt
an. Die **Lebenswelten** werden so zu dem Ort einer integrierten, d. h. fachübergreifend abgestimmten Politik.“

Senatsbeschluß vom 20.05.2008: Grundsätze einer Sozialen Stadt(teil)entwicklung Berlin

seniorKompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR

Rahmenstrategie Soziale Stadt (2)

“Sozialraumorientierung

bedeutet einen **Perspektivwechsel in der Planung:**

Der **zielgruppenorientierte Fachbezug** wird um den **Raumbezug mit Fokus auf die sozialen Gegebenheiten** erweitert.
Quartiere werden zum gemeinsamen, fachübergreifenden „Planungs- und Gestaltungsraum“.

Wie dies geschehen kann, dafür gibt es **keine fertigen Lösungen**.
Sozialraumorientierung ist statt dessen als ein gemeinsamer Lern-, Innovations- und Entwicklungsprozess zu verstehen.
Die Sozialraumorientierung wird durch eine angemessen ausgestattete Budget- und Programmpolitik unterstützt.“

Senatsbeschluß vom 20.05.2008: Grundsätze einer Sozialen Stadt(teil)entwicklung Berlin

senior Kompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR Z

Gefangen in der Mittelschichtfalle?

Aktuelle gesellschaftliche, insbesondere auch demografische Herausforderungen stellen nachdrücklich die Frage, ob und wie Prägungen herkömmlichen Bürgerschaftlichen Engagements zu einem Problem für Freiwilliges Engagement in Berlin werden (oder schon ein Problem sind), insbesondere wenn Lösungen für diese gesellschaftlichen Problemlagen "vor Ort" in den "Kiezen" und "Quartieren" gesucht werden (müssen) und Politik und Verwaltung "sozialräumliche" Strategien vorantreiben.

Wir fragen heute nach (anderen) Erfahrungen und möglichen Lösungen in einer Sozialen Stadt.

senior Kompetenzteam
seniorkompetenz.info

Treffpunkt
Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin

ZUKUNFTS
KONTOR Z

Runder Tisch Bürgerengagement 2008

Berliner Freiwilligentag 2008 in der Gropiusstadt



Zusammenstellung: Jo Rodejohann (KontorZ)

senior **Kompetenz**team
seniorkompetenz.info

**Treffpunkt
Hilfsbereitschaft**
Landesfreiwilligenagentur Berlin

**ZUKUNFTS
KONTORZ**



**EngagementNetz
Gropiusstadt**

Freiwilligenagentur Gropiusstadt